

# Vorlesung über Joseph Smith 3 - Joseph Smith und Geistige Gaben

Truman G. Madsen - August 1978

Wir haben drei klassische Quellen über geistliche Gaben: was sie sind, woher sie kommen und in welchem Geist sie gesucht und umgesetzt werden sollen. Diese drei Quellen sind Lehre und Bündnisse 46, Moroni 10, das zugleich das letzte Kapitel im Buch Mormon ist, und die Aussage des Paulus in 1. Korinther 12. Diese drei sind miteinander verbunden und es ist lohnenswert diese 3 vergleichend zu untersuchen.

Wenn wir die Schriften als Geschichte betrachten und festhalten, wie sich der Geist Gottes im Leben des Einzelnen manifestiert hat, finden wir mindestens dreißig Wege. Im Bericht über diese Gaben in Abschnitt 46 gibt der Herr die Aussage ab, "jedem Menschen wird eine Gabe gegeben", was anscheinend bedeutet, dass jeder von uns Anspruch auf mindestens eine Gabe hat. Der Prophet sagte an anderer Stelle: "Ein Mann (er hätte genauso gut eine Frau sagen können), der keine der Gaben hat, hat keinen Glauben; und er täuscht sich selbst, wenn er annimmt, dass er dies tut. Orson Pratt hat den gleichen Kommentar auf eine andere Weise abgegeben. "Niemand, der aus dem Geist geboren wurde und der hinreichend treu bleibt, bleibt ohne eine geistlichen Gabe zurück". Das eine folgt auf das andere. "Kein Mensch kann den Heiligen Geist empfangen, ohne Offenbarungen zu empfangen", erklärte Joseph Smith. "Der Heilige Geist ist ein Offenbarer."

Warum geistige Gaben? Der Herr sagt: "damit ihr nicht getäuscht werdet, sollt ihr ernstlich nach den besten Gaben trachten und immer bedenken, wozu sie gegeben sind; [denn] Sie sind zum Nutzen derer gegeben, die mich lieben und alle meine Gebote halten". Und dann folgt ein sehr erfreulicher Satz: "und dessen, der dies zu tun trachtet" So können nicht nur diejenigen, die die Gebote vollständig leben, auf diese Gaben hoffen, sondern auch diejenigen, die es versuchen, die danach trachten. Die Warnung ist klar: "Immer bedenken, wozu sie gegeben sind."

Dann kommt die Warnung: Die Heiligen sollen "bitten, und nicht um ein Zeichen, damit sie es dann in ihren Begierden verzehren."

In derselben Offenbarung verspricht der Herr, dass "einigen" (z.B. dem Bischof und den anderen, die berufen sind, in der Kirche den Vorsitz zu führen) "all diese Gaben gegeben werden können". An anderer Stelle sagte der Prophet: "Die Gabe der Unterscheidung der Geister wird dem präsidierenden Ältesten gegeben. Betet für ihn, dass er diese Gabe hat." Dies ist die kostbarste, fast unentbehrliche Gabe für jeden Führer in der Kirche. Aber "manchen (nicht nur einem) mag es gegeben sein, all jene Gaben zu haben, damit es ein Haupt gebe."

Mit dieser Prämisse bin ich durch das Leben von Joseph Smith gegangen und habe Fälle in seinem Leben herausgegriffen, in denen diese Gaben offenbart wurden. Es ist keine Überraschung, dass er tatsächlich alle geistigen Gaben erlebt hat.

Mit dem Wunsch, unser Bewusstsein für seine geistigen Möglichkeiten zu erweitern und unsere Anerkennung der Art und Weise zu erhöhen, in der Joseph Smith tatsächlich ein Prophet des Herrn Jesus Christus war, lassen Sie uns nacheinander die prominenteren, wenn auch in einigen Fällen weniger bekannten Erfahrungen des Propheten in dieser Hinsicht betrachten.

Eine der ersten Gaben, die Moroni erwähnt, ist die des "überaus großen Glaubens". Wie es in Abschnitt 46 heißt, "wird es einigen vom Heiligen Geist gegeben, zu wissen, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist und dass er für die Sünden der Welt gekreuzigt wurde". Der Prophet Joseph Smith hatte sicherlich einen sehr großen Glauben. Wir haben die Demonstration, dass er immer wieder mit Prüfungen fertig wird, die seine Beharrlichkeit und seine Ausdauer auf eine harte Probe stellen. Zu Beginn seines Dienstes haben wir auch sein Zeugnis von der Wirkung, die der Vers Jakobus 1:5 auf ihn hatte. (Man fragt sich, ob Jakobus, als er den Vers damals im ersten Jahrhundert schrieb, irgendeine Vorstellung davon hatte, welche Auswirkungen er haben würde.) Die folgenden beiden Verse sind ähnlich kraftvoll: "Aber er soll im Glauben fragen, ohne zu wanken. Denn wer schwankt, ist wie eine Welle des Meeres, die vom Wind hin und her getrieben wird. Denn dieser Mensch denkt nicht, dass er etwas vom Herrn empfangen wird." Wir sind oft bereit zu sagen, was wir vom Herrn empfangen möchten, auch was wir dafür tun würden, aber wir sind nicht so begierig zu sagen, was wir damit tun werden, wenn es einmal gegeben ist. Der Prophet zeigte sich in beiden Punkten willig.

Im Zusammenhang mit dieser Gabe heißt es: "Den anderen wird es gegeben, an ihre Worte zu glauben" - "ihre" bedeutet diejenigen, die einen großen Glauben haben - "damit sie auch das ewige Leben haben, wenn sie treu bleiben". Einige Menschen sind gesegnet, zu wissen, und andere sind gesegnet, an das zu glauben, was diese Menschen wissen. Oder, um es anders auszudrücken, einige Leute haben Zeugnisse aus zweiter Hand. Meiner Überzeugung nach ist dies eine vorbereitende Gabe. Es ist nicht ausreichend für sich allein. Du kannst nicht einfach auf der Grundlage des Glaubens an das Wort eines anderen leben, ertragen und überwinden. Früher oder später, und am liebsten früher, werden auch Sie selbst zum Wissen aus erster Hand kommen und es direkt für sich selbst erfahren.

Der Prophet glaubte an das Wort anderer vertrauenswürdiger Seelen. Er wurde gefördert und genährt und dadurch gestärkt. Er brütete über den Aufzeichnungen der Vergangenheit, bis sie Teil seiner Natur wurden. Ein Studium seiner Predigten, zum Beispiel, in Bezug auf die Frage, wie oft er fast versehentlich in die Sprache des Neuen Testaments geschlüpft ist, zeigt, dass ein großer Teil seines Denkens und Fühlens durch die Formulierungen des Paulus und auch durch die Schriften des Johannes und anderer neutestamentlicher Bücher beeinflusst war. Das Gleiche galt für das Alte Testament und solcher Bücher, die er selbst als Übersetzer hervorgebracht hatte. Er vertraute dem offenbarten Wort und bewies sich in diesem Sinne als Gläubiger aus zweiter Hand.

*Die Gabe der Prophezeiung.* Dies ist die Gabe, zukünftige Ereignisse vorzusehen. Elder John A. Widtsoe kam nach einem Studium der Lehre und Bündnisse zu dem Schluss, dass sie fast elfhundert Aussagen über die Zukunft enthält. Wenn man sich über die Lehre und Bündnisse hinaus auf andere Schriften, auf die persönlichen Verheißungen, die der Prophet in Segnungen gegeben hat, auf Kommentare in Predigten, auf seine Räte inmitten seiner eigenen Brüder und manchmal unter privaten und heiligen Umständen und auf Vorhersagen, die er in Briefen geschrieben hat, bezieht, würden diese weit über 1100 betragen.

Der Prophet sagte bei einer Gelegenheit: "Der Herr hat mir einmal gesagt, dass, wenn ich irgendwann in tiefe Schwierigkeiten gerate und keinen Ausweg mehr sehen könnte, ich in seinem Namen prophezeien solle und er meine Worte erfüllen würde". Man kann also Zeiten in seinem Leben erkennen, in denen er fast verzweifelt war und in denen dieser Geisteszustand das Symptom oder der Hintergrund für seine geäußerte Prophezeiung war. In Kirtland zum Beispiel, in jener Zeit des Massenabfalls, in der vielleicht die Hälfte der Kirchenmitglieder abgefallen ist, darunter viele der Zwölf, erhob er sich eines Nachts in einer Versammlung unter Tränen nach dem Gebet und sagte: "Ich prophezeie im Namen des Herrn, dass diejenigen, die geglaubt haben, dass ich in Übertretung verfallen bin, heute Abend ein Zeugnis haben werden, dass ich rein bin und vor dem Herrn würdig stehe". Viele, in denen sich diese Prophezeiung erfüllt hat, gaben ihr Zeugnis in späteren Zeugnisversammlungen.

Prophezeiung kann sowohl eine Last als auch ein Segen sein, denn wenn ein Mensch sich im Geiste zu einer bestimmten Handlung oder einem bestimmten Rat des Herrn verpflichtet, ist er dadurch dafür verantwortlich, alles in seiner Macht Stehende zu tun, um sie zu verwirklichen. So war es bei Joseph Smith und ebenso bei Heber C. Kimball, der vielleicht der zweitprophetischste Mann in der Kirchengeschichte war. Oft rutschte Joseph selbst unter trivialen Umständen in eine prophetische Form - so trivial zum Beispiel, bei Fragen, ob es so viel regnen würde, dass ihre Hemdsärmel zu nass würden, während sie einer Ansprache zuhörten, oder ob sie während einer Parade der Nauvoo-Legion auseinandergehen und in ihre Häuser zurückkehren sollten. Er sagte manchmal: "Es wird nicht regnen", und er sagte manchmal: "Ich prophezeie, dass es regnen wird - ihr habt nur ein paar Minuten Zeit - geht!"

Zu denen, die argumentierten, dass es keine Prophezeiung gibt, weder in alter noch moderner Zeit, würde er sagen (Johannes in Offenbarung 19:10 zitierend): "Das Neue Testament sagt, dass das Zeugnis Jesu der Geist der Prophezeiung ist. Ich bin ein Diener Jesu Christi. Ich habe ein Zeugnis von Jesus. Deshalb bin ich ein Prophet." Gelegentlich band er seine Feinde in ein logisches Paradoxon. Er würde sagen: "Hast du entdeckt, dass es keine Offenbarung gibt? Wie?" Sie würden sagen: "Beendet die Bibel nicht jede Offenbarung?" Er antwortete: "Wenn ja, dann gibt es einen großen Fehler im Buch, sonst hätte es das gesagt." Er wies darauf hin, dass es der Offenbarung bedarf, um zu wissen, dass es keine Offenbarung mehr geben wird, und fragte einmal: "Seid ihr zu Offenbarern geworden? Warum leugnet ihr dann die Offenbarung?"

Als Prophet sagte er Dinge, die für mich "Schlüssel sind, die nie rosten". Als er sagte: "Ich werde dir einen Schlüssel geben, der nie rosten wird", meinte er, dass das, was er sagen würde, in seiner Macht bis zum Ende der Zeit bestehen würde. Ein Beispiel:

Inmitten des Führungskampfes, durch den Glaubensabfalls einer Gruppe in Nauvoo unter der Führung von William Law und des Anspruchs anderer, besondere Vorrechte auf Führung zu haben, sagte er: "Ich werde dir einen Schlüssel geben, der nie rosten wird". Das ist ein Test. "Wenn du bei der Mehrheit der zwölf Apostel und den Aufzeichnungen der Kirche bleibst, wirst du nie in die Irre geführt werden." Keine einzige Ablegergruppe kann diesen Test bestehen. Wie viele waren zum Beispiel im August 1844 in Nauvoo, nach dem Tod des Propheten, als Sidney Rigdon der Hüter und damit der Führer der Kirche sein wollte? Wie viele der Zwölf waren auf dem Podium, als die Entscheidung getroffen wurde, den Zwölf zu folgen? Es gab sieben, eine knappe Mehrheit (John Taylor erholte sich von seinen Wunden, und vier waren noch nicht von den Missionen im Osten zurückgekehrt). Immer wieder haben die Zwölf in der Kirchengeschichte vereint die offenbarten Entscheidungen unter dem Propheten getroffen, die für uns alle bindend waren. Und die Aufzeichnungen? Welche Berichte sind am wichtigsten? Wahrscheinlich, schlage ich vor, die Aufzeichnungen der Tempelverordnungen. Wir haben sie, wir bewahren sie, und sie sind ein Zeichen der authentischen Übertragung göttlicher Autorität und Macht für unsere Tage.

Joseph Smith machte viele prophetische Aussagen, die bis heute andauern. Einige von ihnen schienen damals absurd. Lillie Freeze erinnert sich an so eine. "Er sagte, die Zeit würde kommen, in der nur die Frauen der Heiligen der Letzten Tage bereit wären, Kinder zu gebären." Dies geschieht größtenteils bereits heute - vor unseren Augen. Er sagte bei einer anderen Gelegenheit, dass die Heiligen getrieben werden und leiden würden, aber sie würden in die Rocky Mountains gehen und dort ein großes und mächtiges Volk werden. Andere Erinnerungen an diese Prophezeiung sagen nicht ein großes und "mächtiges", sondern ein großes und "reiches" Volk, das mehr durch Reichtum geprüft würde, als es je durch Armut geplagt war. Auch das geschieht vor unseren Augen.

Joseph war prophetisch in Verheißungen an Einzelpersonen. "Dein Name", sagte er zu Brigham Young, "wird für Gut und Böse bekannt sein" - so wie Moroni zu Joseph selbst gesagt hatte. Und so ist es auch. Er sagte zu Eliza R. Snow: "Du wirst noch Jerusalem besuchen." Sie schrieb es in ihr Tagebuch und vergaß es. Vierzig Jahre später geschah es. Als der Tod im Gefängnis von Carthage nahe zu sein schien, sprach Joseph eine seiner letzten Prophezeiungen aus. Zu Dan Jones sagte er: "Du wirst Wales noch sehen und die Mission erfüllen, die dir übertragen wurde, bevor du stirbst." Dan Jones half später, über fünfzehntausend Menschen in Wales zu bekehren. "Habt keine Angst, denn ihr werdet Israel noch triumphieren sehen und Frieden erleben", sagte Joseph zum fünfzehnjährigen Johnny Smith, dessen Füße vom Exerzieren mit der Nauvoo-Legion blutig waren. Dies hat er dann auch erlebt.

Es gab einen schönen Moment, als Dimick Huntington in einem Schuhgeschäft an den Stiefeln des Propheten arbeitete. Der Prophet erzählte Dinge, die Dimick für ihn getan hatte, hauptsächlich körperliche und tröstende Dinge - das Boot über den Mississippi zu schleppen, bis seine Hände Blasen bekommen hatten, Botschaften zu tragen und, wie es

die Schriften besagen, "Holz zu hauen und Wasser zu ziehen". Der Prophet dankte ihm und sagte schließlich zu Dimick: " Frag mich, was du willst, und es wird dir gegeben, auch wenn es für die Hälfte meines Königreichs ist". Dimick wollte den Propheten nicht in den Ruin treiben. Er fragte etwas anderes. "Joseph", sagte er mit ganzer Seele, "Joseph, ich wünsche, dass dort, wo du und das Haus deines Vaters [er meinte in der Ewigkeit] sind, auch ich und das Haus meines Vaters sein mögen." Der Prophet legte den Kopf für einen Moment wie in Meditation nach unten und sah dann auf. "Dimick, im Namen Jesu Christi, es wird so sein, wie du willst."

Der Vater von Dimick hieß William. Eines Nachts erfuhr der Prophet von Shadrack Roundy, der an seinem Tor Wache stand, dass ein Mob am Fluss war. Shadrack Roundy's "Schurkenschläger", den wir einen Gummiknüppel nennen würden, würde gegen zwanzig Männer nicht ausreichen. Der Prophet ging die Straße hinunter zu Williams Haus, weckte ihn auf und sagte: "Ein Mob kommt, gib mir einen Rat." William antwortete: "Ich weiß, was zu tun ist. Du kletterst in mein Bett. Ich gehe zurück und steige in deine ein." So machten sie es.

Der Mob kam und zerrte William hinaus. Unten am Fluss entdeckten sie, dass sie den falschen Mann hatten. Ihre Boshaftigkeit kannte keine Grenzen. Als er schließlich in sein eigenes Haus taumelte, umarmte ihn der Prophet und sagte mit aller Kraft seiner Seele: "Bruder William, im Namen des Herrn verspreche ich, dass du nie den Tod schmecken wirst". Diese Prophezeiung erfüllte sich.

Im Namen Jehovas so prophezeien zu können, war sowohl der Segen als auch die Last von Joseph Smith. "Brüder", sagte er, so erinnert sich Wilford Woodruff - "Ich bin heute Abend sehr erbaut und in euren Zeugnissen unterwiesen worden, aber ich möchte euch vor dem Herrn sagen, dass ihr nicht mehr über die Geschicke dieser Kirche und dieses Königreichs wisst als ein Baby auf dem Schoß seiner Mutter... Diese Kirche wird Nord- und Südamerika füllen - sie wird die Welt füllen." In diesem Zusammenhang erinnerte sich George A. Smith daran, dass er den Propheten einmal sagen hörte: "Dass wir so viele Häuser bauen können, wie wir wollen, und dass wir nie ein einziges bekommen sollten, das groß genug ist, um die Heiligen zu halten".

*Unterscheidung.* Wir haben bereits die Worte des Propheten zur Kenntnis genommen: "Die Gabe der Unterscheidung der Geister wird dem präsidierenden Ältesten gegeben. Betet für ihn, dass er diese Gabe hat." Unterscheidung ist die Erkennung des Geistes, die eine Person antreibt. "Die Art und Weise, wie ich weiß, wem ich mich anvertrauen kann - Gott sagt mir, wem ich vertrauen kann", sagte der Prophet. Jesse N. Smith schreibt: "Ich fühlte, wie er mich in seiner Gegenwart durch und durch lesen konnte." Wilford Woodruff sagt, dass er ihn einmal auf der Straße getroffen hat. Der Prophet nahm seine Hand, hielt ihn fest und hielt inne, während er die Seele des anderen Mannes zu erkunden schien. Dann sagte er: "Bruder Woodruff, ich freue mich, dich zu sehen. Ich weiß kaum noch, wenn ich denen begegne, die meine Brüder im Herrn waren, welche von ihnen meine Freunde sind. Sie sind so selten geworden."

Ein Mann, der sozusagen als Undercover-Agent nach Nauvoo kam, versuchte, sich seinen Weg in die Gunst des Propheten zu erschleichen, und lud ihn dann zu einem Spaziergang ein. Auf dem Hügelkamm hielt der Prophet an, rief ihn beim Namen und sagte: "Du hast ein Boot und Männer, die bereit sind, mich zu entführen, aber du wirst es nicht tun." Es war wahr. Der Mann hatte geplant, ihn zu entführen, aber stattdessen ging er weg und fluchte. Josef schrieb einmal in einem Brief: "Es ist vergeblich, einen bösen Geist vor den Augen derer zu verbergen, die geistig sind, denn er wird sich im Sprechen und Schreiben sowie in allen anderen zwischenmenschlichen Beziehungen zeigen. Es ist auch unnötig, große Ambitionen zu hegen, wenn das Herz nicht dabei: Der Herr wird es dem Blick der treuen Heiligen preisgeben."

Trotz der Unterscheidungskraft des Vorsitzenden schuf Joseph Smith das Gesetz der Zeugen, das verlangt, dass Beweise und Zeugnisse als Grundlage für die Beurteilung der Handlungen einer Person dienen müssen. Aber die spirituelle Erkenntnis, dass etwas nicht stimmt oder dass etwas richtig ist, hatte er. Er betete einmal, um zu wissen, ob ein Chor in Nauvoo akzeptable Loblieder für Gott singt. Der Herr teilte ihm mit, dass der Leiter unmoralisch sei. Kurz darauf trat der Mann zurück und ging. Joseph war kritisch, obwohl er vielen über ihre Vertrauenswürdigkeit hinaus vertraute - was vielleicht eine Folge dessen war, was Brigham Young als seinen Hang "alles den Umständen entsprechend und jede Person nach dem inneren Wert zu beurteilen" bezeichnete. Brigham selbst sagte einmal, im Geiste des Propheten: "Wenn du den Geist Gottes hast, kannst du Recht von Unrecht unterscheiden. Wenn ein Mensch nicht Recht hat, obwohl seine Sprache so weich wie Öl ist, wird es viele Fragen über ihn geben, er wird die Heiligen nicht erbauen." Und Brigham fügte hinzu: "Ich gebe dir das als Schlüssel." Ja, Joseph wusste zu unterscheiden.

*Träume.* Einige Träume entstehen durch Stress, durch Ernährung, durch Angst. Einige psychologische Untersuchungen deuten darauf hin, dass wir alle träumen müssen, dass unsere psychische Gesundheit davon abhängt. Aber es gibt auch Träume, die vom Herrn gesandt werden. Es ist eine der geistigen Gaben. Josef wurde im Traum gewarnt und floh mit Maria und Jesus nach Ägypten. Die Frau von Pilatus hatte einen Traum, der ihr viel Angst machte. Sie flehte ihren Mann an, Jesus nicht zu verurteilen.

Joseph Smith hatte prophetische Träume, wie er Levi Hancock einmal sagte. Levi begann mit einer Mission, war eines Nachts unterwegs, hatte eine schreckliche Nacht voller Alpträume und kehrte in Angst zurück. "Lass dich davon nicht stören", sagte der Prophet. "Ich hatte Träume, so schlimm wie du sie noch nie hattest. Du tust, was ich dir jetzt sage, und du wirst in Ordnung sein." Levi erinnerte sich, dass Josef ihm dann "zu verstehen gab, wie der Tröster den Geist des Menschen im Schlaf trösten kann".

Dann war da noch der Traum - der hässliche, ominöse Traum - in Nauvoo. Er träumte von William und Wilson Law. Sie hatten ihn in eine Grube geworfen, eine Grube, die höher als sein Kopf war, so dass es für ihn keine Möglichkeit gab, dort hinaufzuklettern oder herauszuspringen. Kurz darauf wurden beide von Schlangen angegriffen und starben. Sie schrien um seine Hilfe. Er konnte nur sagen: "Ich würde dir helfen, wenn ich könnte, aber du hast es mir unmöglich gemacht zu helfen." Dieser Traum war nur allzu authentisch. William

und Wilson Law waren die führenden Köpfe hinter dem Nauvoo Expositor und in den Verschwörungssitzungen, die mit dem Tod des Propheten ihren Höhepunkt erreichten.

*Visionen.* Es gibt Visionen am hellichten Tag, Wachvisionen, wie wir sagen, und Visionen, die in der Nacht geschehen. Hatte Joseph Visionen? "Es ist mehr als täglich Brot", sagte er einmal, "herauszufinden, wie ich die Heiligen Gottes dazu bringen werde, die Visionen zu verstehen, die wie eine überfließende Welle vor meinem Verstand rollen." Manchmal frustriert über seine Bemühungen zu lehren, obwohl es reichlich Belege für seine Effizienz gibt, fühlte er sich manchmal, wie er zu John Taylor sagte, so, als ob er "in eine Nusschale eingeschlossen wäre". Wann immer er den Traditionen widersprach, die die Menschen angehäuft hatten, flogen einige "wie Glas in Stücke".

Er sagte, frustriert über die Heiligen: "Es ist eine große Herausforderung, etwas in die Köpfe dieser Generation zu bekommen. Es war, als würde man verwachsenes Holz mit einem Maispfannkuchen als Keil und einem Kürbis als Ramme spalten."

Nun, das ist das 19. Jahrhundert! Verwachsenes Holz ist zäh. Wenn du einen Keil aus Pfannkuchen aus Maismehl hättest und wenn du versucht hättest, ihn mit einem Kürbis einzutreiben, weißt du, wie gut du Verwachsungen spalten kannst. So effektiv fühlte er, dass seine Lehre manchmal war. Und doch offenbarte und entfaltete der Herr Zeile für Zeile den ganzen Plan. "Ich habe den ganzen Plan des Königreichs vor mir", sagte er, "und kein anderer Mensch hat ihn." Alle anderen hatten Teile, Fragmente, Stücke. Aber während der Ausbildungszeit, die der Herr Joseph Smith gab, erhielt er alles.

Einige seiner Visionen waren Panoramaaufnahmen. Er sagte über Lehre und Bündnisse 76 zu den drei Stufen der Herrlichkeit: "Ich könnte das Hundertfache der Herrlichkeit der Königreiche, die sich mir in der Vision offenbart hat, erklären, wenn ich es dürfte und das Volk bereit wäre, sie zu empfangen". Hundert Mal mehr als die gegenwärtige Länge wäre mehr als die volle Länge der Lehre und der Bündnisse.

Mehr Wissen war in seinem Kopf gespeichert, so glaube ich, als in jedem Intellekt seit der Zeit des Neuen Testaments. Und doch sagte er: "Ich bin kein Gelehrter, aber ich habe genauso gute Gedanken wie jeder andere Mensch." Gelehrt, im üblichen buchhalterischen und universitären Sinne war er nicht. Aber belehrt von den größten Lehrern des Universums, das er war. Es wird nicht genügen, wenn man von ihm in seiner Reife spricht, zu sagen, dass Josef "ein ignoranter Bauernjunge" war. Er war zu dieser Zeit zu einem sehr informierten, erleuchteten und göttlich gelehrten Menschen geworden. "Der beste Weg, um Wahrheit und Weisheit zu erlangen", sagte er, "ist nicht, sie aus Büchern zu holen, sondern im Gebet zu Gott zu gehen und göttliche Lehren zu erlangen." Er sagte auch, dass "eine offene Vision das Wichtigste manifestieren wird". Aber in einem anderen Zusammenhang sagte er, dass der Herr "immer seiner Verpflichtung nachkommt, eine Offenbarung oder Interpretation zur Bedeutung dessen zu geben."

Was die Grundlagen betrifft, die er hatte, die ihn in die Gemeinschaft mit den alten Würdenträgern brachten, sagte John Taylor, dass er mit den alten Propheten und Aposteln und Patriarchen, einschließlich derjenigen des Buches Mormon, genauso vertraut sei wie wir

miteinander. Beispiele: Eines Tages sagte er über seinen Bruder Alvin: "Er war ein sehr attraktiver Mann, der von niemandem außer Adam und Seth übertroffen wurde." Im Geiste der Unterweisung in Nauvoo beschrieb Joseph Paulus: "Etwa einen Meter hoch; sehr dunkles Haar; dunkler Teint; dunkle Haut; große römische Nase; scharfes Gesicht; kleine schwarze Augen, die die Ewigkeit durchdringen konnten; runde Schultern; eine weinerliche Stimme, außer wenn sie sich erhebt und dann ähnelt sie fast dem Brüllen eines Löwen". Woher wusste er das? Ich kenne ein paar Gelehrte, die behaupten, die weltweit führenden Experten für Paulus zu sein. Ein Mann, vermute ich, weiß mehr als sie. Das ist Paulus. Anscheinend ist er einer, der Joseph Smith unterrichtet hat.

Lehre und Bündnisse 128 erzählt von einigen der alten Würdenträger, die sich dem Propheten Joseph offenbarten, ihre Schlüssel und Herrlichkeiten und Dispensationen verkündeten und das Verbinden der Vollmachten in dieser Dispensation ermöglichten. Er kannte Petrus, er kannte Jakobus, er kannte Johannes. Er kannte Adam und Eva. Er kannte Abraham. Er kannte Henoch. Er kannte die Zwölf, die auf dem amerikanischen Kontinent waren. "Er schien mit diesen Leuten genauso vertraut zu sein wie wir miteinander", sagte John Taylor. Er hatte Visionen von der Vergangenheit und der Zukunft. Als Seher wusste er Dinge über die Vergangenheit, die nicht Teil unserer eigenen Schrift sind, von denen er aber in Unterhaltungen sprach.

Dies war in der Tat ein visionärer Mann im besten und höchsten Sinne.

*Zungen.* Hat der Prophet Joseph Smith jemals in Zungen gesprochen? Das hat er. Brigham Young traf ihn zum ersten Mal in Kirtland. Sie hatten eine Besprechung. Brigham wurde zum Gebet aufgerufen, und im Laufe dieses Gebetes sprach er in einer unbekanntem Sprache. Als er und die anderen von den Knien aufstanden und sich hinsetzten, sprach der Prophet zu ihnen: "Brüder, diese Zunge, die wir gehört haben, ist die Gabe Gottes, denn Er hat sie mir offenbart, und ich werde mich nie gegen etwas wenden, das von Ihm kommt. Ich spüre den Geist, den Bruder Brigham in dieser Gabe der Zungen offenbart hat, und ich möchte selbst in der Sprache sprechen, dass es dem Herrn gefallen wird, mir etwas einzugeben." Nachdem er dann eine Zeitlang in dieser Sprache gesprochen hatte, erklärte Josef: "Brüder, das ist die Sprache unseres Vaters Adam, während er in Eden wohnte; und die Zeit wird wieder kommen, dass, wenn der Herr Zion, Henochs Zion, wiederbringt. Dieses Volk wird dann die Sprache sprechen, die ich gerade gesprochen habe."

Was das Auslegen von Zungen betrifft, so wurde er bei einer Gelegenheit, als der Prophet vorgeladen wurde und zum Prozess ging, von einer Schwester namens Sarah Cleveland an der Tür empfangen, die mit ihm sprach. Der Prophet hörte aufmerksam zu. Als sie fertig war, sagte er: "Ihr braucht keine Angst um mich zu haben, wie Schwester Cleveland sagt, ich werde meinen Prozess haben und freigesprochen werden." Sie hatte in Zungen gesprochen und prophezeit. Er wurde vor Gericht gestellt, und er wurde freigesprochen. Es wird von John Nicholson festgehalten, dass der Prophet einmal Orson Pratt gesegnet hat, in dessen Verlauf er in einer unbekanntem Sprache sprach und mehrere Welten nannte, die er als Diener des Allerhöchsten besuchen sollte, um seinen Bewohnern zu dienen. Einer der Hilferufe dieser Generation ist die Notwendigkeit einer Religion für das Weltraumzeitalter, einer Religion, die nicht erdgebunden ist, sondern das riesige Universum berücksichtigt, von



dem wir heute wissen. Durch den Propheten Joseph Smith wurde eine Religion für das Raumzeitalter, für den Kosmos, für das ganze Universum offenbart. Das brachte Spaltung und Widerstand in sein Leben.

*Zu heilen und geheilt zu werden.* Das sind getrennte Gaben. Der Prophet wurde immer wieder aufgerufen, den Kranken, manchmal mit oder ohne Öl, Segen zu geben, sowohl in seiner eigenen Familie als auch darüber hinaus. Bei der Gelegenheit, die heute in den Kirchen-Annalen als "Tag der Macht Gottes" bekannt ist (22. Juli 1839), stand er selbst aus einem Krankenbett der Cholera auf und ging über den Fluss nach Montrose, Iowa. Dutzende von Menschen wurden an diesem Tag sofort geheilt. In seinem Tagebuch steht nur: "Viele der Kranken wurden an diesem Tag durch die Macht Gottes aufgerichtet." Er fügt nicht hinzu: "Und ich war das wichtigste Werkzeug." Wir lernen aus den Aufzeichnungen anderer, dass er diese Prozession des Glaubens geleitet hat.

Er beriet seine Brüder in dieser Angelegenheit. Er flehte sie an, laut Parley P. Pratt, "aufzuhören, die Handlungen ohne die Macht zu vollziehen". Wie man das macht, ohne einen mächtigen Glauben zu haben, weiß ich nicht.

Es gab Zeiten, in denen er wiederholte Segnungen geben musste. Jedediah M. Grant hatte eine Verdauungsstörung, vielleicht das, was wir jetzt ein Magengeschwür nennen würden. Er würde sich für eine Zeit besser fühlen, nachdem der Prophet ihn gesegnet hat, und dann würde der Druck steigen, die Dinge an ihm nagen, und er wäre im gleichen Zustand wie zuvor. Der Prophet sagte eines Tages: "Bruder Grant, wenn ich immer bei dir sein könnte, könnte ich dich heilen." Dies ist ein Zeugnis der Gelassenheit der Seele des Propheten und des Glaubens von Jedediah. Josephs persönliche Anwesenheit hätte dieses Unbehagen in seinem Magen überwinden können.

War der Prophet selbst so gläubig, dass er jemals geheilt wurde? Ja, wiederholt. Er wurde einmal vergiftet und erbrach dann so heftig, dass sein Kiefer aus dem Gelenk gedrückt wurde. Er wurde sofort gesegnet und geheilt. In einer anderen Erfahrung, diesmal mit seinem Bruder Hyrum, prophezeite er am Ende des Zion's Camp Marsches, dass einige von ihnen sterben würden, weil das Camp nicht reumütig war und nicht so lebte, wie es ein modernes Lager von Israel sollte. Ein Bericht sagt, sie waren "wie Schafe mit Fäulnis" - eine erschreckende Aussage. Dreizehn starben. Trotz seiner Prophezeiung sehnte sich Josef danach, sie zu heilen. Er und Hyrum versuchten es, aber sie hatten kaum die Hände auf die Leidenden gelegt, als sie selbst von der Cholera heimgesucht wurden. Sie spürten den verheerenden Einfluss, fielen zusammen nieder und beteten um Erlösung. Schon in diesem Moment betete Mutter Smith für sie. Im Gebet baten sie um ein Zeugnis, dass der Herr sie befreien würde und dass Heilung kommen würde. Innerhalb weniger Minuten standen sie wieder auf, frei von der Krankheit, die in anderen Fällen tödlich war.

*Wissen zu haben und es zu lehren, Weisheit zu haben und sie zu lehren.* Ich glaube, es geht um vier geistliche Gaben. Es ist möglich, dass eine Person viel weiß und dennoch ein unwirksamer Lehrer ist. Worin besteht der Unterschied zwischen Wissen und Weisheit? Ich weiß von keiner endgültigen schriftgemäßen Definition. Aber, wie der Prophet einmal sagte, "mit korrektem (wenn auch nutzlosem) Wissen aufgeblasen zu sein", ist natürlich kein großer

Segen. Es ist ungefähr so vergeblich wie Stolz in anderen Bereichen. Aber Weisheit ist etwas anderes. Weisheit ist die Erkenntnis, die aus echter, unmittelbarer Erfahrung entsteht.

Einige schreiben, dass Joseph Smith, wie Edward Stevenson es ausdrückte, "eine Unendlichkeit des Wissens" zu besitzen schien. Wilford Woodruff schrieb, dass Joseph Smith "wie ein vor menschlicher Sicht verborgene Goldader" sei und dass, wie bei Henoch, nur Gott seine Seele verstehen könne. Jedediah M. Grant sagte, dass "Joseph einen beliebigen weisen und weit gereisten Prediger nehmen und seine Gedanken zusammenfassen könnte", und andere sagten, dass er mit einer solchen Kraft lehren und Zeugnis ablegen würde, dass kein anderer Mensch im Königreich mit ihm mithalten könnte. All das gibt uns einen Hinweis auf sein breites Wissen.

1833 wurde ihm versprochen, dass er "die Macht haben würde, mächtig zu sein im Zeugnis". Dieses Versprechen wurde auf brillante Weise erfüllt. Loren Farr sagte zu seinem Enkel: "Oh, mein Sohn, ich bedauere, dass du das Evangelium von Jesus Christus nie so machtvoll gelehrt hören wirst." Er meinte, dass Joseph Smith tot und weg war und dass, obwohl es Riesen im Königreich gab, keiner von ihnen die Macht des Himmels so befehlen konnte, wie er es getan hatte, indem er zwischen Himmel und Erde stand, um Zeugnis abzulegen und als Zeuge zu stehen.

Ja, er hatte Wissen. Und er lehrte.

Er war kein geborener Redner. Andere der Brüder waren im blumigen Sinne eloquenter; Sidney Rigdon war es zweifellos, Parley P. Pratt war es auch. Andere waren geordneter und systematischer; wie z.B. Orson Pratt. Wieder Andere waren in ihrem Rat praktischer; so z.B. Brigham Young. Aber es ist ein Zeugnis für die Größe des Propheten, dass all jene, jeder von ihnen auf die eine oder andere Weise überlegen, ihn dennoch als den größten Propheten aller Zeiten unterstützt hat, Jesus Christus selbst ausgenommen.

Ein letztes Wort zu seiner Weisheit. "Ich habe mir das zur Regel gemacht. Wenn Gott es befiehlt, dann tu es." Das führte ihn bis nach Carthage und bis zur Herrlichkeit der Ewigkeit danach.

*Die Vielfalt der Kräfte und die Unterschiede in der Verwaltung zu erkennen.* Es ist möglich, dass sich der Begriff "Vielfalt der Kräfte" auf die Wahrnehmung der Bewegungen, der Trends, der Aktivitäten, der laufenden Prozesse der Geschichte bezieht, auf die Erkenntnis, welche im Licht, auf den Einfluss des lebendigen Gottes basieren und welche einfach vom Menschen sind und welche, wenn überhaupt, aus den unteren Regionen kommen. "Lügende Geister gehen auf der Erde umher", sagte der Prophet. "Es wird große Erscheinungen von Geistern geben, sowohl falsche als auch wahre." Der Widersacher richtet sein Reich immer im Gegensatz zum Reich Gottes auf. Die Vielzahl der unterschiedlichen Religionen in unserer Generation ist in der Tat ein Zeichen der Zeit.

Joseph Smith fühlte und lehrte, und es ist das Zeugnis dieser Kirche, dass wir als Heilige der Letzten Tage anerkennen müssen, dass der Geist des Herrn in allen Generationen und allen Kulturen gearbeitet hat. Dies wird durch die Erklärung der Ersten Präsidentschaft vom 15.

Februar 1978 bestätigt, in der sie einige der großen religiösen Führer wie Mohammed und Konfuzius sowie antike Philosophen erwähnt. Diese, so sagen sie, erhielten einen Teil des Lichts Gottes. Die Heiligen der Letzten Tage, die oft als "exklusiv" verurteilt werden, gehören zu der einen Kirche, die in der Lage ist, ihre Wurzeln zu bewahren und sich dennoch auf die gesamte Menschheit zu beziehen und sie schließlich anzunehmen, indem sie die Fehler aussiebt und an ihrer Stelle die Wahrheit anbietet.

Der Prophet Joseph hatte diese Art von weitreichender Seele. "Wir sollten alle guten und wahren Prinzipien in der Welt sammeln", sagte er, "und sie schätzen, sonst werden wir nicht als wahre "Mormonen" dastehen".

*Die Verbindung mit dem Himmel zu haben, Engel und Geister zu sehen.* Abschnitt 107 der Lehre und des Bundes besagt, dass das Melchisedekische Priestertum, indem es die Schlüssel zu den geistlichen Segnungen der Kirche hält, das Privileg haben soll, die Verbindung mit der Gemeinschaft und der Kirche des Erstgeborenen zu pflegen. Wer sind sie? Anscheinend sind sie die Rechtschaffensten, die ihre Missionen auf Erden erfüllt haben und nun würdig in der Geisterwelt dienen oder die celestiale Herrlichkeit erworben haben. Hatte Josef während seines Aufenthaltes auf Erden eine Verbindung mit ihnen? Ja. Der einzige andere Mann in der Geschichte der Kirche, der einen vergleichbaren Reichtum an Kommunikation mit ihnen genoss, war Wilford Woodruff, der diese Gabe von Geburt an zu haben schien und der wie mit einem Fuß in der Geisterwelt und einem Fuß in dieser zu leben schien. Nur Wilford Woodruff konnte zu einem Bruder sagen, als er die Straße in Salt Lake City hinunterging, "Bruder John, es ist schön, dich zu sehen", und dann als nachträglichen Gedanken hinzufügen: "Weißt du, ich glaube nicht, dass ich deinen Vater seit seinem Tod gesehen habe."

Schließlich, obwohl es andere Gaben gibt, erwähne ich das Wirken von Wundern. Jemand fragte den Propheten einmal: "Was war das erste Wunder, das Jesus vollbracht hat?" Er antwortete: "Er hat diese Welt geschaffen, und was folgte, wird uns nicht gesagt." Wunder ist der Begriff, den wir für das Wirken der göttlichen Macht jenseits unserer Vorstellungskraft verwenden. Es handelt sich nicht um einen Verstoß gegen das Gesetz. Jedes Wunder, das Christus vollbracht hat, einschließlich der Erschaffung der Erde, wurde im Einklang mit den ewigen Grundsätzen vollzogen. Wir werden eines Tages wissen, dass das, was wir als Wunder bezeichnen, tatsächlich rechtmäßig war.

Joseph wurde versprochen, dass er mit viel Macht ausgestattet wird. Als jemand, die ihn gekannt hatte, gebeten wurde, das größte Wunder zu nennen, das sie in der ersten Generation der Kirche gesehen hatte, antwortete sie, dass es Joseph Smith sei. Der Prophet war ein von Gott geformter Mensch. Es wird nie ausreichen, zu behaupten, wie Kritiker zu sagen beginnen: "Dieser Mann war ein Genie." So wollen sie eine bemerkenswerte Bewegung auf ihren Führer, ihren Gründer und, wie sie glauben, ihren Ursprung reduzieren. Stimmt, er war ein Genie; er war ein brillanter Mann. Es braucht einen brillanten Mann, um die herrlichen Einsichten, die zu ihm kamen, zu verstehen und zu schreiben, wie er sie verstanden und geschrieben hat, ganz zu schweigen davon, dass sie vom Herrn kamen. Er war ein Mann mit überragender Intelligenz.

Dennoch erklärt das nicht den Mormonismus. Was den Mormonismus erklärt, ist, dass Joseph Smith auf seinem Höhepunkt, als Prophet, nicht nur Joseph Smith war. Er war ein Prophet, so geschaffen durch die Macht Gottes. Er war ein modernes Wunder.